

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **9 (1927)**

Heft 22

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

fette in ihrem Verdienst aufopfernd tätig, mehr zu schätzen und ihnen mehr Vertrauen zu schenken. Sie pflegen in mühsamer Arbeit das Ackerland und machen es fruchtbar für neue Satten. Ich grüße mit Dank und Ehrfurcht im Geiste alle Frauen, die Altersschwächen wie die Geisteskranken, die zu selbständigem Denken und Handeln ermahnt und herangereift wurden die volle Verantwortung des Lebens auf sich genommen haben, sie mit dem Manne redlich teilen und ihm daher vollwertige Lebenskameradin sind.

Sie sind es, die als leibliche und geistige Mütter mit abgetragener, höherer Weisheit in ihrem zielbewussten Wirken den männlichen Jugendlichen die besten Vorbilder der Geschlechter und der Geschlechter in die Seele legen. Sie enthalten sich jeder Vermeidlichkeit und Verhöhnung ihrer Söhne, der Bevorzugung und Höflichkeit dem Mädchen gegenüber. Sie erziehen beide zum gemeinschaftlichen Zusammenarbeiten und zur gegenseitigen Hilfe. Sie fordern von den Knaben Leistungen in Tapferkeit, Ueberwindung und Ausdauer als Basis der Männlichkeit. Sie begünstigen die gesunde Kameradschaft zwischen den Geschlechtern. Dieweil die kindlich unselbständigen Frauen sich hilflos anlehnen an Vater, Mann und Sohn; die Verwöhnten, Anpruchslosigkeiten gemessen den Ertrag männlicher Arbeit verschleiern in Genuss und Laub; die Mutter-Größen den Männerangehörigen und die Männer-Größen die Frauen zu Herrschaft entfalten. Neben solchen Mängeln wird der Knabe Saß, Verachtung und Furcht als allgemeine Widerstände gegen die Frau in sich aufnehmen, die später den „Glauben an das Frauenimmrecht“ kaum aufkommen lassen, auch dann oft nicht, wenn es sich um sehr intelligente, tüchtige und auf andern Gebieten vorzugsweise und fortschrittliche Männer handelt.

Und bei der Frauenabstimmung müßten natürlich auch alle die Feinlagen, die sich selber und darum ihrem ganzen Geschlecht nichts Rechtes zutrauen. Es sei, daß sie als Unterdrückte und Geschickte von Haus aus nie zu einer persönlichen Entwicklung kommen konnten, es sei, daß es tatsächlich am Späße fehlt. Dann alle die Tragen, Bequemem, Egoistischem, die ihren Lebenskreis und Horizont selber bestreiten und verschließen, die sich im Mannlich-staatlichen Abhängigkeitsverhältnis vom Manne wohl fühlen, als in der Freiheit und Verantwortung gerechter Beteiligung aller Lebensphasen. So wird die verallgemeinerte geistige Höflichkeit der Frau, zu der wir alle das Beste beitragen müßten, die Basis schaffen für das schweizerische Frauenimmrecht und mit allen andern Idealen des Fortschritts, wie z. B. dem Friedensgedanken, müssen wir unsere Hoffnung und Zuversicht in die zukünftige Generation hineinlegen, der wir eine zielbewußte, der Lebenswirklichkeit anwendbare, der Wichtigkeit angepaßte Erziehung schulden.

Der mutigen Katholikin,

die laut „Frauenblatt“ No. 20 jede der 5 öfentlichen Versammlungen in Basel besuchte und sich jedesmal öffentlich als Anhängerin des Frauenimmrechts erklärte, sie hiermit herzlich die Hand gedrückt. Ja sie hat recht! Nicht nur in Basel, auch anderswo wie in kath. Frauen, die mit ihr empfinden, die jedem Dog-

ma ihres Glaubens sich unterwerfen, oder ebenso bestimmt den Wert ihres Vollbürgerrechts anerkennen. An was ich mich immer fest halte, daß diese oder jene Partei nicht für das Frauenimmrecht zu haben ist — eine Frage von solch sozialer Bedeutung wird in unserm Rechtsstaate wohl noch jahrzehntelang diskutiert werden müssen! Man erinnere sich nicht an Paulus, Augustinus, Thomas von Aquin u. a. Obgleich es waren große Kirchenlehrer, aber die Kirche sind sie nicht. Ihre Ausstellungen gegenüber der Frau in der Defektivität, der rechtlichen und politischen Gleichstellung der Frau wurden weder von Päpsten noch von Konzilien als Glaubenssätze erklärt. Ich glaube kein kath. Dr. theol. kann mir diese Behauptung mit Beweisen widerlegen. Ich schreibe hier in ein protestantisches Blatt*) (dem welche kath. Frauenzeitung würde mir offen stehen?) das ich seit längerer Zeit abonniert habe und rufe den kath. Leserinnen zu, den Mut nicht sinken zu lassen und gerade als Beweis der Universalität des Katholizismus um gleiche Mitgliedsrechte zu kämpfen. Ich habe die Hoffnung, daß die katholischen Frauen in Basel nicht allein nicht auf weiter Fluß, wenn es Gelegenheit gibt, engem Kontraktivismus entgegenzutreten. Eine kath. Urtschweizerin.

Von Tagungen und Kurzen:

Das Fest des schweizerischen Bundes abstinenter Frauen.

18., 29. Mai in Zürich.

Der Schweizerische Bund abstinenter Frauen darf auf sein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Die diesjährige Jahresversammlung gestaltete sich deswegen zu einem kleinen Feste. Die einzelnen Ortsgruppen waren durch Abgeordnete gut vertreten, und nur zwei fern liegenden Ortsgruppen fehlten. Die Gäste waren sehr zahlreich, darunter auch die Frauen des Bundes der Schweiz, deren zielbewußtem, unermüdbarem Wirken die Fortschritte der Nüchternheitsbewegung unter der schweizerischen Frauwelt zum großen Teil zu verdanken sind. Eine große Feierngemeinde. Mit und Jung, fand sich am Samstag Abend im „Rigibühl“ zusammen, um den feierlichen Anlaß des Jubiläums und ganz froh zu begreifen. Was Männer nicht immer leicht können, die Frauen brauchen es zumeist: die Reden, die hauptsächlich in Dank ausklangen, waren kurz und erfrischend. In launiger Weise erzählte Frau Dr. Meuler über die Beweggründe, die sie zur Gründung des Bundes anregten. Das Festspiel, „Die Weiblein am Himmelsthor“, das von Frau Meuler für den

*) Es liegt uns daran, hier zu betonen, daß unser Blatt entgegen der Meinung der Eineminderen konfessionell und politisch neutral ist und daher natürlich jeder Einwendung offen steht, die etwas zu den Behauptungen, die wir verlegen, zu sagen hat. Die Red.

Anlaß geschaffen worden war, und das die Feie und Sorgen des Bundes berührte, fand begeisterte Zuhörer, wohl nicht zuletzt wegen seiner anmutigen Kundgruppen. An das Spiel schloß sich ein von Fr. Dr. Dermatt verfaßter und vortragener Epilog, der in gebührender Rede das Wert von Frau Dr. Meuler würdigte. Das Festspiel der tapferen Kämpferin spielte in den Zeichnungen des Verfassen, alle Kräfte für die Geltendmachung uneres Rufes und seine Befreiung vom Dämon Alkohol einzulösen. Vor der eigentlichen Feier und am Vormittag des 29. Mai wurden in mehrstündiger Arbeit die üblichen Jahresgeschäfte abgehandelt und nach deren Erledigung neue Aufgaben beprochen. So vor allem die Befreiung der Weltkonferenz des Weigen Bundes, dem der schweizerische Bund abstinenter Frauen jetzt in dem Jahre angegliedert ist, im Juli 1928 in Lausanne. Die Frage, wie Krankenpflegerinnen, Hebammen, Wochenschwägerinnen und Fürsorgerinnen über die Wirkung des Alkohols aufgeklärt werden sollen, bildete einen weiteren Verhandlungsgegenstand. Das „Wochenblatt“, die von wöchentlichen Tagungen begonnene „Arbeit“, schon die kleinen Kinder vor dem Alkohol zu schützen, ist im Wadgen begriffen. J. A. M.

Der 1. Frauentag beider Basel.

Wie es an andern schweizerischen Frauentagen zugegangen ist, das wissen wir nicht, weil wir nicht dabei gewesen sind, daß aber unter 1. Frauentag, der von der neugegründeten Frauenzentrale beider Basel veranstaltet und teilweise als Werbemittel für die Saffa dienen sollte, ein voller Erfolg genannt werden darf, dessen ist sich wohl alle bewußt, die daran teilgenommen haben. Als sich um 10 Uhr im Saal des „Engel“ zu füllten begann, da schwanden aber die letzten Zweifel derer, die fürchteten, daß ein solches Unternehmen in dieser Jahreszeit und bei der immer noch etwas mangelnden Popularität der Saffa bei unserer Bevölkerung ein gewagtes Ding sei.

Wir zählten über 300 Frauen von Stadt und Land, die da beizammen saßen, und sicher sind alle auf ihre Rechnung gekommen! Die Tagung wurde eingeleitet durch eine kurze Begrüßung von Frau Urschard-Mäzinger und leitete über zu einem, in urdigem Baseldialekt gesprochenen Prolog einer würdevollen Landmästlerin in ihrer Tracht. Dann wurde in rührender Folge das reichhaltige Programm abgewickelt. Dem gemeinsamen Vortrag des Gabelbiederlebes folgte ein ausgezeichnetes, ausfühliches Referat von Frau Glätzli, Zürich, über Zweck und Ziel der Saffa. In einer daran anschließenden Erörterungspause folgten nach einander Gelangensortre und Johann orgnelle Landdarbietungen, Frauenlein Anna Keller, Basel, sprach in der ihr eigenen, klaren und für ihre Größe der heutigen Tagung so notwendigen Art über „Erziehungstragen“ und dann folgte der Schluß des Programms in einer vorzüglichen Wiederbege des von Frn. Fr. Schwarz, Wetzlar, verfaßten Theaterstückes „Frau Wehrli“. Es wäre aber der nimmermüden, tapferen Frau und Kämpferin herzlich zu gönnen, daß sich bald eine ebenso frische und tüchtige Nachfolgerin zur Verfügung finden würde!

Die Zeit war unterdessen rasch vorgegriffen und machte zum Aufbruch — leider; so verließ man denn den geistlichen Ort mit herzlichem Dank an alle, die diesen ersten Frauentag zu einem so schönen und fruchtbringenden Ereignis gestaltet hatten. J. B. M.

Es regt sich im Lande.

Es ist eine wahre Freude, zu sehen, wie die Frauen aller Orten aufwachen und sich zu gemeinsamen Tagungen zusammenfinden. Eine ganz besonders originale Zusammenkunft hat kürzlich in Colard bei Biel stattgefunden, originell insofern, als es eine Zusammenkunft von Ehepartnern war, die an der „Journé des Femmes Jurassiennes“ (der Frauen des Berner Jura) ihre besonders Frauenangelegenheiten besprechen wollten.

Das Programm verlief gut. Am Vormittag wurde eine kleine Andacht gehalten von Frau Barrer Sourier-Benetel aus Tavannes. Frau Dubois-Morant aus Neuenburg sprach über die vielfache Verantwortung der Mütter.

Das Mittagessen bot eine kleine Pause, nachher trug Frau Doule aus Vevey eine Arbeit vor über „Le feu ardentonne loutre de joie et de courage“. Es war für alle ein großer Gewinn, den tiefen Wert dieser Vorträge zu folgen.

Auch die Saffa wurde nicht vergessen, in großen Zügen wurde uns ihre Bedeutung und ihre Einteilung geschildert.

Nach dem Tee hörten wir einige schöne Sachen in Form von Musik und Vorträgen.

Auf Einzelheiten kann leider hier nicht weiter eingegangen werden. Nur noch soviel: Der Tag war nicht nur äußerlich ein schöner Tag, sondern die Sonne schien auch von innen und jeder Frau nahm etwas davon mit nach Hause. Wir freuen uns schon wieder aufs nächste Jahr. G. W. E.

Wegweiser.

Zürich, Samstag den 11. Juni, Vremittag:
Feier des hundertsten Geburtstages von Johanna Spira.
14.30 Uhr Abfahrt per Autocar nach dem Sirzeli, wo im Morgenthal, der Jungensfamilie Johanna Spira, Frau Bauer Ulrich, eine Großnichte Johanna Spira, das Lebensbild der Dichterin zeichnen wird.
Treffpunkt beim Pfauen.
Redaktion.

Allgemeiner Teil: Frau Selene David, St. Gallen, Zellstr. 19. Telefon: 2513.
Zeitungsteil: Frau Anna Herzog-Huber, Zürich, Freudenstr. 142. Telefon: Sölingen 2608.

Auch unserem Kinde zuträglich ist Ihr Virgo Kaffeesurrogat-Moccamischung, weshalb wir schon seit 5 Jahren keinen andern Kaffee mehr gebrauchen, schreibt Frau Z. in L. 679
Ladenpreise: Virgo 1.50, Sykos 0.50, NAGO Olten

Zur Neubelebung des Körpers und seiner Funktionen

ist **Elchina**

das wirkungsvollste Mittel.
Elixier oder Tabletten.

Orig.-Pack. 3.75, sehr vorteilhaft. Orig.-Doppelpack. 6.25 k. d. Apoth.

Hygienisch, leicht anwendbar und sparsam ist **CIRALO**

weil es sich mit Wasser verdünnt
LABORAT. EREA, MONTREUX

Privat-, Sprach- und Haushaltungs-Schule Yvonand
(am Neuenburgersee). Gute Erziehungsprinzipien, Mässige Preise. Beste Referenzen. Man verlange Prospekt

TÖCHTER-INSTITUT VOGEL, HERISAU.
Gute Schule, sorgfältige individuelle Erziehung, Ergänzender Schulunterricht. Stärkendes Klima. Fröhliches Familienleben. (1)

Das Feinste zur Verbesserung der Speisen enthält dieses Fläschchen

Es ist konzentrierte Ochsenfleischbrühe der **Cie. Liebig**. Sie wirkt aufdringlich, lässt den feinen Eigengout der Speisen zur vollen Geltung kommen, fördert Appetit wie Verdauung und vereinfacht den Haushalt.

In Flaschen von 90 Cts. an erhältlich. Nachgefüllt von 65 Cts. an.

M. BOLLIER
ZÜRICH 8 @ 11 Wiesenstrasse 11
Telephon Hot. 7987

Feine handgemachte Kissen-Platten Anfertigung von Lampen-Schirmen, Dophakissen, Cheepuppen in künstl. geschmackvoller Ausföhrung

Die letzten Moden für den Hoch-Sommer bringt **Beyers Mode-Führer**

Band III: DAMEN-MODEN Sommer 1927 Preis Fr. 1.55 WELTMODE A. B. ZÜRICH

Ringli III das Knuspereis handgearbeitet, honiggleich; überall erhältlich. Zwahlh & Co., Willisau. 61

Persil für Säuglingswäsche

Chätlet „Seewald“ Rüschiikon in Zürichsee

In sonnigem Einfamilienhaus mit Privatschule werden einige Kinder zu sorgfältiger Erziehung u. Schulung durch dipl. Lehrerin angenommen. Franz. u. Ital. Unterricht, Höllind, evtl. Besuch höherer Schulen in Zürich. - Prospekte und beste Referenzen durch Frau Prof. Tanner und H. Mensching, dipl. Lehrerin.

Batik-Resten
bis 11 m Länge und 90 cm Breite in den originellsten indischen Mustern, ganz solid in der Farbe, per Meter à Fr. 2.20. Geeignet für Vorhänge, Morgenkleider, Schürzen, Kissens.

H. Leuzinger-Jenny, Nestal (bet.)
Auswahlensendungen stehen zu Diensten. 77

Abonnements-Bestellung für die Administration des „Schweizer Frauenblatt“, Zürich, Simstr. 43

Die Unterzeichnete bestellt hiermit das **„Schweizer Frauenblatt“**

auf die Dauer von 1/4 Jahr zu Fr.	3.20
1/2 „ „ „	5.80
1 „ „ „	10.30
Unterschrift	
Ort und Datum:	

Nichtpassende schreiben — (Gelt. ausschneiden und eliansenden)

INSTITUT MENAGER
PENSIONNAT DE JEUNES FILLES
FRANCAIS. Méthode nouvelle.
Toutes branches ménagères.
Belle situation près du Lac.
Mr et Mme W. PERENOUD.

Monruz prés **Neuchâtel**

Gehelmschulung der sleghaften Frau!
von Margit Khelein
Das Buch gibt wohlwollend gehönte, kostbare Geheimnisse preis. Fr. 6.20 und Porto. Zu beziehen von M. Suter, Thalwil 14123

Prüfen Sie den Leinenfaden

erst recht, bevor Sie sich entschließen. Selbst Fadlung haben oft Mühe, solide Gewebe von trügendem Glanz zu getündeter Bazarwaren zu unterscheiden. Wenn Sie unsere Muster verlangen, können Sie zu Hause ungestört prüfen und wählen. Vergleichen Sie die Muster mit den Preis. Sie brauchen nur den untenstehenden Coupon ausgefüllt einzusenden und Sie erhalten unsere Muster unverzüglich.

Leinenhaus A.G. Bern

Senden Sie mir sofort unverzüglich Muster für Bett-, Tisch- und Küchenwäsche, für Damenwäsche, für Herrenwäsche

Name: _____ Ort: _____